

27. Mai 2021

Auswirkungen von COVID-19 auf die Berufsbildung in Ghana

GOVET untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme. Weitere Informationen unter www.govet.international.

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Aktuell (Stand 27. Mai 2021) gibt es im Land 1.197 aktive Fälle, am 27.05. sind 12 neue Fälle dazu gekommen. Insgesamt gab es in Ghana bisher 93.723 bestätigte Fälle und 783 Todesfälle bei einer Bevölkerung von über 30 Millionen Menschen. Die aktuellen Fälle beschränken sich auf die Hauptstadtregion Accra und Kumasi im Landesinneren. Nach einer starken Steigerung der Fälle von Januar bis März ist seitdem eine merkliche Entspannung des Infektionsgeschehens zu sehen.

Weiterhin gelten Einschränkungen für öffentliche Versammlungen und Konferenzen, wenngleich viele geschäftliche Treffen wieder in Präsenz stattfinden (unter Einhaltung von Hygieneprotokollen). Einreisen und Reisen innerhalb des Landes sind möglich. Dennoch hat sich das öffentliche Leben weitgehend normalisiert.

Bisher wurden 852.047 Impfungen durchgeführt (letzte Zahl vom 07.05.2021), zumeist über die COVAX Impfallianz bereitgestellt.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

Verschiedene Erhebungen des Ghana Statistical Service zeigen, dass die Pandemie weitreichende wirtschaftliche und soziale Auswirkungen auf die Bevölkerung hatte. In den letzten Erhebungen, veröffentlicht Anfang 2021, ließ sich aber eine wirtschaftliche Erholung feststellen.

Für viele Familien waren die Auswirkungen der Pandemie zunächst sehr drastisch. So berichten 77,4 % der Haushalte nach dem Lockdown im März und April 2020 über eine Reduzierung des verfügbaren Einkommens, mit stärkerer Auswirkung außerhalb der Metropolregionen. Über die Hälfte der Haushalte kompensierte dies mit geringeren Ausgaben für Nahrungsmittel. Auch mit Hinblick auf die medizinische Versorgung lassen sich negative Auswirkungen feststellen: drei von zehn Kindern versäumten ihre vorgesehenen Impfungen, die Mehrheit von ihnen wegen der Sorge vor einer Ansteckung und Beschränkungen durch Corona.

Die monatelangen Schulschließungen und allgemein angespannte Situation stellte viele Familien vor Herausforderungen, sodass ein Anstieg von Gewalt gegenüber Kindern und generell innerhalb der Haushalte zu verzeichnen war.

GEFÖRDERT VOM

Mit der Pandemie ist die Inflation stark gestiegen und noch immer auf hohem Niveau. Viele Unternehmen leiden noch unter den Auswirkungen der Pandemie. Der Tourismus- und Gastronomiesektor leidet jedoch weiterhin enorm. Im Jahr 2020 ist die Wirtschaft um 1,3 % gewachsen. Bemerkenswert ist, dass das Wachstum vorwiegend durch Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitende Industrie und das Baugewerbe und weniger durch Öleinnahmen getrieben war.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Von Mitte März bis Ende April 2020 hatte die Regierung einen weitreichenden Lockdown verhängt. Die Regierung hat verschiedene Hilfspakete für Unternehmen angestoßen. Viele der Hilfen kamen jedoch bei den Unternehmen nicht an, sie bemängeln fehlende Informationen zur Antragstellung und bürokratische Verfahren. Auch wenn Ghana bisher gut durch die Pandemie gekommen ist, erfährt die Regierung vereinzelt Kritik. So konnten die Testkapazitäten kaum ausgebaut werden und bewegen sich mit durchschnittlich 7 Tests/ 100.000 Einwohner pro Tag auf sehr niedrigem Niveau. Außerdem wird bemängelt die Impfkampagne nicht stark genug voranzutreiben, auch wenn hier eine große Abhängigkeit von internationalen Verbänden wie COVAX besteht.

Hoffnung auf eine Belebung der wirtschaftlichen Situation sehen viele Unternehmen und Wirtschaftsverbände nach wie vor in der African Continental Free Trade Area (AfCFTA), die zum Januar 2021 in Kraft treten sollte. Bisher haben jedoch nicht alle Mitgliedsstaaten die Vereinbarung ratifiziert. Im August 2020 wurde das Sekretariat der AfCFTA in Accra eröffnet.

Am 07. Dezember 2020 fanden in Ghana Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt, die friedlich verliefen und die vorherige Regierung knapp im Amt bestätigten.

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Im Dezember wurde mit dem „Education Bodies Regulatory Act“ eine weitreichende Reformierung des Berufsbildungssystems vom Parlament verabschiedet. Wesentlicher Bestandteil des Gesetzes ist es der starken Zersplitterung des Berufsbildungssystems entgegenzuwirken und die Kompetenzen für die Berufsbildung stärker und der Commission for Technical and Vocational Education and Training (CTVET) zu bündeln (Vorgängerorganisation: COTVET, Council of Technical and Vocational Education and Training).

Trotz diesem wichtigen Schritt gibt es weiterhin große Herausforderungen in der Berufsbildung: sie ist wenig praxisorientiert, unterfinanziert, Standards sind noch nicht überall umgesetzt und das Berufsbildungspersonal hat oft kaum praktischen Hintergrund. Ebenso ist die Wirtschaft bisher nur punktuell in das Ausbildungsgeschehen eingebunden. Gleichwohl wurden in den vergangenen Jahren viele Reformschritte umgesetzt, die zu einer Qualitätsverbesserung beigetragen haben.

Die GIZ ist vor Ort mit mehreren Vorhaben in der Berufsbildung aktiv und hat in der Vergangenheit einen starken Fokus auf Ausbildung im informellen Sektor gelegt.

E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Fast alle Bildungseinrichtungen waren in der Zeit zwischen Ende März 2020 bis Mitte Januar 2021 geschlossen oder konnten nur unregelmäßigen Unterricht anbieten. Viele Einrichtungen waren im

Sommer zumindest für die Abschlussklassen geöffnet oder haben danach versucht im Wechselunterricht den Kontakt mit Schüler*innen zu halten. In Schulen wurden groß angelegte Desinfektionskampagnen durchgeführt, deren Wirksamkeit jedoch umstritten ist. Ein wesentliches Risiko der verstärkten Übertragung sind die großen Klassen, z. T. mit 50 oder mehr Schüler*innen. Dieser Umstand wurde jedoch wenig thematisiert und kurzfristig geändert. Aktuell sind die meisten Schulen wieder zum Normalbetrieb übergegangen, auch weil sich der Wechselunterricht nur schwer organisieren lässt.

Das Bildungsministerium und CTVE haben mit den Schulöffnungen am 18. Januar 2021 weitreichende Hygieneauflagen an die Bildungseinrichtungen gegeben. Die Einhaltung wird punktuell aber nicht flächendeckend geprüft.

Die Pandemie hat den Zugang zu Bildung und Berufsbildung verschlechtert. Für die Weiterentwicklung der digitalen Lernangebote gibt es weitere Herausforderungen: Die Finanzierung gestaltet sich oft schwierig, aber auch die Infrastruktur (Elektrizität, Stabilität der Internetverbindung) und hohe Kosten für die Datenübertragung (mit Limit für Datenvolumen) stellen mögliche Hemmnisse für eine Implementierung dar. Auch die Kompetenzen von Berufsbildungspersonal zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht bedürfen der Förderung und Unterstützung.

F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Erste Erhebungen haben gezeigt, dass Lernende auf allen Ebenen Auswirkungen der Pandemie erleben. Gerade bei einkommensschwachen Familien kann dies zu Brüchen in der Bildungsbiografie führen. Eine Umstellung auf E-Learning war nicht ohne Weiteres möglich, da zwar viele Menschen ein Mobiltelefon besitzen, aber nicht alle ein Smartphone und die Kapazitäten der Bildungseinrichtungen nicht auf E-Learning ausgelegt sind (Know-How und Infrastruktur). Unterschiede zwischen starken und schwachen Lernenden können sich verstärken. Hierzu gibt es allerdings noch keine nationalen Studien.

Gleichwohl lässt sich feststellen, dass man bemüht ist wieder zum Normalbetrieb zurückzukehren und die Berufsbildung voranzutreiben. Auch die wirtschaftliche Erholung, die überall spürbar ist, stimmt Ansprechpersonen vor Ort, zusammen mit den geringen Infektionszahlen, insgesamt eher positiv.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Alle laufenden Aktivitäten in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland wurden über virtuelle Kommunikationskanäle fortgeführt. Virtuelle Austauschformate wie der COVID-19 Workshop, der Anfang April gemeinsam mit CTVE durchgeführt wurde, sind auf großes Interesse gestoßen (s. auch <https://www.govet.international/de/137780.php>). Das Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit deutschen Partnern ist nach wie vor sehr hoch. Hier lassen sich mit den ghanaischen Organisationen flexible und pragmatische Kooperationsmodelle finden, z. B. das Abhalten von Workshops über virtuelle Formate. Aktuell besteht insbesondere Bedarf am Aufbau von digitalen Kompetenzen, ein Bereich, der durch die Pandemie besondere Aufmerksamkeit bekommen hat und wo von ghanaischer Seite Verbesserungsbedarf gesehen wird.